

Keine Angst vorm Aussterben

Rita Königs gute Erinnerungen an die Leipziger Buchmesse

Havellad. (rez) Der Luther und die Heilige Schrift. Dass alle möglichen lesekundigen Leute die Worte der Bibel auch lesen dürfen, basiert auf der Dreistigkeit des Reformators, die vormals in Latein abgefasste Bibel ins Deutsche übersetzt zu haben. In den folgenden Jahrhunderten wurde die Bibel zum

meist gelesenen Buch auf der Welt. Laut Angaben auf www.literaturtipps.de rangieren in der Best-Of-Liste die Worte des chinesischen Kommunisten Mao Tse-Tung auf Platz 2. Dahinter folgt nicht etwa das Kommunistische Manifest, sondern Harry Potter.

Ums gedruckte Wort, ums Lesen und ums Lesen können muss einem nicht bange werden, wenn man die Leipziger Buchmesse als Gradmesser nutzt. Zuletzt fand sie vom 23. bis 26. März statt. Autorin Rita König aus Rathenow war dabei. „Schon am Donnerstagmorgen, halb zehn, waren die Straßenbahnen überfüllt“, be-

richtet sie. Jeweils um zehn Uhr an den Messetagen öffnete das Gelände. Ebenso schwierig sei es gewesen, abends einen Platz zu bekommen, um in die Stadt zu gelangen, so die Autorin über

ihre Eindrücke am Rande des Geschehens am Eröffnungstag. „Am Freitag wurde es nicht besser, und was am Wochen-

ende geschah, habe ich glücklicherweise nicht erlebt.“

Da die Verlage sich auf vier Messehallen verteilten, hat die Havelländerin etliche Kilometer absolviert. Das sorgt für Bewegung. In der allgemeinen Betriebsamkeit hätte sich Rita König gern jenen Augenblick auf dem Gang gegönnt, um drei Jungen und zwei Mädchen beim Lesen zuzuschauen. Die Kinder hätten auf dem Boden gesessen, jedes ein Buch in der Hand. Die jungen Leute seien anscheinend so vertieft in die Seiten gewesen, dass kein Kind aufgesehen hätte. „Knapp drei Meter daneben saßen drei Teenager, Mäd-

chen, ebenfalls lesend. Von wegen also, das Buch stirbt aus. In Leipzig jedenfalls nicht“, so Rita Königs Fazit.

Sie selbst konnte sich am Freitag über Leute freuen, die sich den Roman „Rot ist schön“ signieren ließ, den Rita König im Oktober 2015 im „Kleinen Buch Verlag“ veröffentlicht hat.

Zudem hatte sie ein durchaus ungewöhnlich zu nennendes Erlebnis am Stand des Klett-Verlags, an dem Übungshefte und Unterrichtsmaterialien für „Deutsch als Zweitsprache“ beworben wurden. „Ich stellte mich als ehrenamtlich tätige Patin für Flüchtlingskinder vor und erhielt tatsächlich ein paar Materialien geschenkt, die ich demnächst in der Grundschule Geschwister Scholl nutzen werde“, freut sich die engagierte Rathenowerin.

Doch zunächst hat sie ein Gastspiel in Wolsier. Am Mittwochnachmittag, 5. April, wird Rita König bei der Künstlerfamilie Niklaus zur öffentlichen Lesung von Kurzgeschichten erwartet. Die Lesung beginnt um 14.00 Uhr. Der Eintritt inklusive Kaf-



Autorin Rita König (li.) mit ihrem Roman und ihrer Verlegerin, Sonia Lauinger. Foto: privat

fee bzw. Tee und Kuchen kostet acht Euro. Die Veranstaltung wird gemeinsam mit der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Rhinow organisiert, weshalb Anmeldungen auch bei der AWO unter 033875/31459 erfolgen können. Rita König liest aus der am 13.

März erschienenen neuen Anthologie des Brandenburgischen Schriftstellerverbands, in der auch ein Text von ihr veröffentlicht wurde. Zur Lesung wird sie auch andere bislang veröffentlichte und auch unveröffentlichte Kurzgeschichten vorstellen.

 AUF FACEBOOK

Sie finden Beiträge auch hier: [facebook.com/brandenburgerwochenblatt](https://www.facebook.com/brandenburgerwochenblatt)